

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 47  
  
**Artikel:** Ententestreiche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455102>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wilhelm II. an Heinrich Heine\*)

„Wer nur auf Gott vertraut  
Und feste um sich baut,  
Ist leicht auf Sand gebaut!“

Ich kenne keine Paneten mehr,  
Ich bin weder Kläger, noch Richter.  
Ich tat dir Unrecht — ich gebe es zu:  
Du bist ein wirklicher Dichter.

Als Kaiser hatt' ich kein eigenes Ich,  
Kein eigenes Denken, Empfinden.  
Ich war nur ein Sortsack, ein Söllerglied,  
Von den Vätern belastet mit Sünden.

Der Dichtkunst war ich sehr zugetan,  
Hab' selber in Kelmen gesungen.  
Der „Gang an Megir“ ist sicher zu dir  
Als hinunter zum Hades gedrungen.

Daß ich dich nicht mochte, war — Tradition,  
Und schließlich — du warst sehr spitzig!  
Auch ich war nicht wälderlich g'rade im Wort,  
Blieb aber doch vornehm und richtig.

Und was du schreibst über Michels Kopf  
Und Mühe, Land, sowie Leute,  
Schien alles verächtlich mir dazumal,  
Doch vieles verstehe ich heute.

Verstehe den Ingrim, daß man verließ  
Dich von dem heimischen Herde,  
Und glaube es selbst jetzt, daß du geliebt  
Trotz allem die deutsche Erde.

Verzeihe mir drum, mein lieber Poet!  
Ich drücke die Rechte dir bieder.  
Ich las heut', Heinrich, zum ersten Mal  
In deinem „Buche der Lieder“.

Als Kaiser hatt' ich dazu nie Zeit,  
Du warst auch zu schwarz mir geschildert.  
Jetzt — da es zu spät — erst werde ich Mensch  
Und sehe, wie leicht man verwildert. Sturks

## Lieber Nebelspalter!

Im Walliserseßzug marschelten zwei  
Bernhardinerhunde von „Bernhardiner“-  
Mönchen begleitet. Unwillkürlich faßte  
ich den einen von ihnen etwas näher  
ins Auge und war nicht wenig erstaunt,  
in ihm einen biedern Wirt von der Löwen-  
straße zu erkennen, der seine prächtigen  
Hunde für das „nationale“ Seß leihoweise  
überlassen hatte. 23.

## Wirksame Hilfe

Lehrer (zu einem schwer begreifenden  
Schüler): Cha dir d' Mueter nüd ä  
chli hülfe?

Schangli: Nei, sie hät nüd drjil!

Lehrer: Und d' Schwöster ä nüd?

Schangli: Mol, aber ietzig nanig!

Lehrer: Warum?

Schangli: Mr chömed halt erst im  
Brüehlig eini über!

\*) Zergl. Nr. 45 des „Nebelspalter“.

## Ententestreiche

Im deutschen Reichstag lobesam  
Herr Hermes jüngst zum Reden kam,  
Er sprach, mehr schwächlich zwar als stark,  
Vom Wertegang der deutschen Mark —  
Und sein Kollege, der Herr Braun,  
Hat etwas in die Zukunft schau'n,  
Wobei er ganz besonders nannte  
Die neuen Streiche der Entente,  
Dass man zerstören sollt' die Werke,  
Die zeugen noch von Deutschlands Stärke.  
Und wenn die ganz vernichtet sind,  
Dann sieht es wohl ein jedes Kind,  
Nur nicht der Entente irrer Blick,  
Dass dies ein Schlag ist ins Genick.  
Dann sieht man Deutschlands Zahlungswert  
Herunterfallen von dem Pferd;  
Zur Rechten sieht man, wie zur Linken  
Die Reparation heruntersinken —  
Man nennt das noch in jedem Reiche,  
Wie's immer war, nur — Schwabenstreiche.

Traugott Unverstand

## Aus dem Gymnasium

Professor (dozierend): Denken Sie  
an Männer wie Carlyle und Dante —  
(sich unterbrechend) — was hab' ich  
eben gesagt, Meyer?

Meyer (der unachtsam war): Wir sollen  
an „Charleys Tante“ denken!

## Dexierbild



Der kleine Sritz begrüßt seinen Lehrer.  
Wo ist derselbe?

## Unter Backfischen

„Gestern waren wir im Theater, es  
war herrlich!“

„So, was wurde denn gespielt?“

„Christian und Jofde!“

## Lieber Nebelspalter!

„Blihe in der Nacht“ ist der Titel  
eines neuen Buches, das einen — „Passor“  
zum Verfasser hat. Ein Passant ergänzte  
den Titel auf dem ausgehängten Buch-  
händlerplakat wie folgt: „Blihe in der  
Nacht und schlafe am Tag!“

## Briefkasten der Redaktion



K. K. in W. Kommen Sie  
nur nach Gr. Limmatthalen, da  
werden Sie Borträge erleben  
können, daß Ihnen die Haare  
zu Berge stehen, wie z. B.  
folgende Ankündigung be-  
weist: „Der Inspirierte himm-  
lische Triumphmarsch, gespielt  
durch Herrn Kätschi, Wiener  
Christi.“ Wobei zu bemerken  
wäre, daß dieser Wörter-  
musikant nicht etwa die Orgel,  
sondern bloß die Maultrommel spielt.

H. L. in G. Der Schreiberoahn ergreift heute  
die reuesten Krefle — alles schmiert infolge der  
schlechten Sellen, nicht aber etwa, um sie bessern  
zu helfen, sondern um Honorar einzuheimsen.  
Schreiben Sie in Gottesnamen auch, aber nur  
nicht für den „Nebelspalter“, der zu jenen gehört,  
die meinen, sie müßten nicht von allem haben.  
Wie sagte doch der große Hermann Lingg, als er  
ein Duzend Dramen, tausend Gedichte und sein  
dreibändiges Epos „Die Völkermwanderung“ ge-  
schrieben hatte?

Es ist alles einerlei:  
Ob wir Sollanten  
Oder nichts geschrieben —  
Nur älter wird man dabel.

K. K. in S. Wenn man eben keine Martins-  
gangs hat, sieht man ein „Martini-Poulet“ auf die  
Spelskarte, wird sich der betreffende Herbergs-  
vater gedacht haben.

H. M. in D. Alexander Cassell, der sich be-  
kannlich um die Verkehrszentrale so verdient ge-  
macht und dabel auch ethisches verdient hat, ließ  
ein Büchlein über die Schweiz erscheinen, in dem  
u. a. von einer nächtlichen Schlittenfahrt mit einer  
mysteriösen Morphinspin die Rede ist, „die, kaum  
ins Hotel zurück, den jungen Kassen benötigt, weil  
es Frühling ist.“ Wenn gewisse Damen schon  
zur Frühlingzeit im Engadin einen jungen Kassen  
benötigen, was werden sie erst in den drei übrigen  
Jahreszeiten für Bedürfnisse haben!

Theaterfreund in Z. Der „Basler Theatertag“  
war allerdings gegenüber Zürich in der Minderheit,  
indem sich sein Reingewinn nur auf 30.000 Fr.  
belaufte. Dafür zeitigte der Anlaß u. a. eine famos  
illustrierte Sondernummer der National-Zeitung,  
in der die Größen der Basler Bühne samt dem  
grimmigen Theaterabwart Spitteler höchst ergöt-  
lich karikiert sind. Sogar der Theatergenossen-  
schaftsvoorsandspräsident Dr. Scherer fehlt nicht,  
desgleichen eine fröhliche Schmelbank in Basel-  
ditsch. Woraus „erhell“: man mag über unsere  
Baslerbeppi sagen, was man will, die gemächlichen  
Zelle ihrer Stadichronik verstehen sie prächtig zu  
organisieren.

## Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Soltau 10.13

## Literatur

Der Verlag J. Gyr-Niederer in Gals hat  
soeben ein neues Büchlein, betitelt „Volksmedizin“  
(Preis 2 Fr.) herausgegeben. Vor allem will  
diese Broschüre den Nachweis erbringen, daß die  
uralte, nun modernisierte Volksmedizin öfters zu  
Unrecht angegriffen wird. In Unbeacht seiner  
wertvollen Winke und Ratsschlüsse darf das Büch-  
lein zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

## Gegen Voreinsendung

von Fr. 7.65 erhält jedermann  
bis Ende dies oder solange  
Vorrat fünf hochinteres-  
sante, für Mucker, Philister  
und Zopfbürger

## verbotene Bücher

in fast dreifachem Werte  
durch Buchversand A.  
Wyss, Basel 12. 2404

## Frauenschutz

Sicher, angenehm, billig, so-  
wie Auskunft betr. hygienische  
Produkte durch Postfach 6303,  
Rue d'Italie, Genf. 2385

## DAMEN

Postfach 17503  
Fusterie, GENF

## + Frauenschutz +

sicher, angenehm, billig, Klara,  
Postfach 15189, Biel. 2354

## 2 Millionen schöne Briefcouverts!

Geschäftsformat per 1000 Fr. 6.—  
Damen-Couverts Fr. 4.50  
Kolle-Anhänge-Adressen per 1000 Fr. 5.—  
Briefmappen (Papeterien enthal-  
tend 5 Couverts, 5 Bogen) p. 100 Fr. 8.—

Magazine „ZUR STADT PARIS“, Aarau.

## Stetig Inserieren bringt Erfolg!!

## Periodenstörungen

Unfehlbare und gesetzlich  
einwandfreie Mittel gegen mo-  
natliche Verspätungen. Man  
wende sich an die

St. Fridolin-Apotheke  
Näfels 2.

Ausserdem: Frauendouchen,  
Irrigatoren, Neverrips, Pa-  
tentex, bestbewährtes Schutz-  
mittel, diskreter Versand. 2249

## Monatsregel.

Unfehlbare und gefahrlose  
Mittel gegen monatliche Verspät-  
ungen. — Man schreibe an H.  
Andauer, Apotheker, Genf,  
Rue de Berne. 2389

## Gummi-Artikel

mit Reservoir, erste Qualität,  
Fr. 2.— per 1/2 Dtzd. Diskreter  
Versand. Postfach 17787,  
Basel. 2361